

# Mit Detektor dem Herzschlag auf der Spur

Der Bundestagspolitiker Stephan Stracke informiert sich an der Grenze bei Füssen über die Arbeit der Bundespolizei. Lob für effektive Maßnahmen am Endpunkt der Balkanroute.

**Füssen** Sie setzen auch einen Herzschlagdetektor ein: Er ermöglicht den Bundespolizisten am Grenztunnel Füssen, schnell und einfach versteckte Personen aufzuspüren, ohne die Notwendigkeit, Lastwagen oder andere Fahrzeuge zu öffnen und aufwendig zu entladen. Den Beamten über die Schulter schauen konnte nun der Allgäuer Bundestagsabgeordnete Stephan Stracke. Der CSU-Politiker begleitete Mitglieder der Bundespolizei Kempten bei Grenzkontrollen am Tunnel Füssen. Stracke hatte sich im Sommer bereits bei einem Besuch in der Bundespolizeiinspektion Allgäu in Kempten mit Inspektionsleiter Michael Rupp und dessen Stellvertreter Christian Ziehme über die Aufgaben der Bundespolizei ausgetauscht und die Gelegenheit, nun bei einer Kontrolle vor Ort dabei zu sein, sehr gerne aufgegriffen, heißt es in einer Pressemitteilung.

Als Ausgangspunkt hatte die Bundespolizei die Allgäu-Kaserne

in Füssen gewählt. Rupp lobte das gute Miteinander mit den beiden Kommandeuren Oberstleutnant Alfred Hugger und Oberstleutnant Martin Paulus. So ermöglicht die Bundeswehr, ein Verkehrssicherungsfahrzeug der Bundespolizei im Kasernengelände abzustellen, was die Logistik deutlich erleichtert. Auch die Zusammenarbeit mit der bayerischen Grenzpolizei ist laut Rupp hervorragend.

Gemeinsam mit Rupp und einem Einsatzteam bezog Stracke danach Posten am Kontrollpunkt beim Grenztunnel Füssen. Er erhielt hier einen exklusiven Einblick in die Vorgehensweise der Bundespolizei bei Grenzkontrollen. Während des rund zweieinhalbstündigen Einsatzes konnte der Abgeordnete sich persönlich von der Effektivität und Professionalität am Einsatzort überzeugen. „Hier geht es darum, Schleusern aus dem Mittelmeerraum das Handwerk zu legen“, sagte Stracke später. Daneben wirke man mit den Kontrollen

auch dem Drogenschmuggel beispielsweise aus den Niederlanden Richtung Italien entgegen.

Neben Fahndungsabfragen und Dokumentenprüfungen wurde beim Einsatz auch der Herzschlagdetektor eingesetzt. Dieser ermöglicht es durch die präzise Messung von Herzschlägen, schnell und einfach versteckte Personen aufzuspüren, ohne die Notwendigkeit, Lastwagen oder andere Fahrzeuge

zu öffnen und aufwendig zu entladen. „Irreguläre Migranten haben so keine Chance, der Bundespolizei zu entkommen, wenn sie einmal angehalten wurden“, betonte Rupp. Tatsächlich ging dem Team am Ende des Einsatzes ein Schleuser mit einer Gruppe von Flüchtlingen ins Netz. Neben den technischen Hilfsmitteln, so Rupp, sei es die Erfahrung der Bundespolizisten, die mit der Zeit einen guten

Blick dafür bekommen, bei welchen Fahrzeugen sich eine detaillierte Überprüfung lohnen könnte. „Diese Erfahrungen werden an die jungen Kolleginnen und Kollegen weitergegeben. Das ist praktisches Lernen, fernab von jeder Theorie.“

Der Abgeordnete zeigte sich beeindruckt von der Arbeit der Bundespolizei. „Bei Wind und Wetter, Schnee und Regen – ohne Wetzerschutz – hier Dienst zu tun, ist nicht nur sehr anstrengend, sondern zeugt von großer Leidenschaft und Begeisterung für den Beruf. Das verdient höchsten Respekt“, betonte Stracke nach seinem Einsatz. „Die Bundespolizei trägt eine entscheidende staatspolitische Verantwortung und setzt sich engagiert dafür ein, Kriminelle durch gezielte wirkungsvolle Maßnahmen und Kontrollen zu stoppen“, so der Abgeordnete. Er lobte in diesem Zusammenhang auch die sehr gute Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Grenzpolizei. (pm)



Stephan Stracke (links) hat sich bei Grenzkontrollen vor dem Tunnel Füssen ein Bild von der Arbeit der Bundespolizei verschafft. Hier beim Einsatz eines Herzschlagdetektors. Foto: Bundespolizei